© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Berichtigung und Nachtrag.

(Carabiden und Tagfalter)

Von **Albert Hepp**, Frankfurt am Main.

In meinen „Beiträgen zur Schmetterlingskunde nebst einigen Käferfunden„ Buchbeilage 1925/26 des I. E. V. Seite 43 ff. habe ich *Orinocarabus hortensis* L. als im Faunengebiet von Frankfurt vorkommend bezeichnet. Bei näherer Prüfung sind die vermeintlichen *hortensis*-Stücke als *Archicarabus nemoralis* Müll. festgestellt worden. Herr Ochs (Ffm.) machte mich auf das Nichtvorkommen von *hortensis* L. im Frankfurter Gebiet aufmerksam. Die Nachprüfung fand an Hand von *hortensis*-Stücken aus der Sammlung Dr. Krogh (Rödelheim) statt. Nach Reitter, Fauna Germanica, ist *A. nemoralis* Müll. über ganz Deutschland aber nicht häufig verbreitet. *O. hortensis* L. ist mit Ausnahme des westlichen Teils ebenfalls in Deutschland überall verbreitet. Als im Widerspruch zu Reitters Angaben stehend führe ich noch an, daß ich *Cychrus rostratus* F. in der Mainebene gefunden habe (Bieberer Wald). Anschwemmung aus dem Gebirge kommt für den Fundort nicht in Frage. Reitter schreibt: „Sie (*Cychrus*-Arten) bewohnen aber stets die Gebirge."

S. 49 Tab. 17 *Aphantopus hyperantus* L. Bei den im Frankfurter Gebiet gefangenen ♀♀, die ich bis jetzt gesehen habe, schlagen die Augen der Flügelunterseiten stark auf die Oberseite durch. Für solche Stücke aus Ostasien (Amurland, Corea) hat Butler die Form *ocellatus* aufgestellt. Die Abbildung bei Seitz Paläarkten Band I Taf. 46 a zeigt ebenfalls ein ♂. Man ist versucht, den Namen *ocellatus* auch auf deutsche Stücke auszudehnen, S. 49 Tab. 18. *Papilio podalirius* L. Als Fundorte, die in das Faunengebiet fallen, sind anzuführen: Rossert, Winterstein und Capersburg sämtlich im Taunus. Hartnäckig hält sich das Gerücht, daß der Falter noch in der Mainebene fliegt. Aus der Sammlung des verstorbenen L. Pfeiffer (Ffm.) erhielt zwei ich *podalirius*-Stücke mit dem Fundort „Offenbach". Ich bitte, auf das Vorkommen dieses Falters in der Mainebene zu achten und etwaige Funde mir mitzuteilen oder in der E. Z. zu veröffentlichen.

S. 55 Tab. 42. *Argynnis (Brenthis) selene* Schiff. Einen Massenflug der Zweiten Generation dieses Falters beobachtete ich am 15. 8. 1926 auf einer recht feuchten Waldwiese beim Wildhof. Es war einer der wenigen „schönen" Sammeltage im Jahre 1926. Die Falter waren zum größten Teil unbeschädigt. Sie werden wohl demnach erst an diesem Tage geschlüpft sein. Ein Teil der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Falter flog auf der nur mit wenig Blumen geschmückten Wiese. In Scharen saßen sie saugend auf den Blüten des am Waldrand stehenden Dosten und Ziest. Hier tummelten sich auch *Vanessa io* L., *urticae* L., *Chrysophanus phlaeas* L. und andere. Ein Bild, wie man es nicht oft sieht.

S. 59 Tab. 68. *Chrysophanus hippothoe* L. Diesen bisher wenig beobachteten Falter fing ich im Juni 1926 frisch auf einer rings vom Hochwald eingeschlossenen feuchten Taunuswiese.

S. 59. Tab. 70. *Apatura iris* ab. *jole* Schiff. erhielt ich von Herrn Dr. Pfaff. Gefangen im Offenbacher Gebiet.

S. 59. Tab. 71. *Thecla W-album* Knoch. Die Raupe habe ich im Mai 1926 in Anzahl eingetragen. Der Sturm hatte sie von hohen Rüstern im Biegwald (Rödelheim) abgeworfen. Bei der Zucht ist zu beachten, daß Raupen und Puppen nicht in einem Behälter zusammen sind, weil die Raupen die Puppen anfressen, Ich büßte durch Anfressen zwei Puppen ein.

S. 64. Tab. 98. *Limenitis populi* ab. *tremulae* Esp. An Hand meines nicht sehr großen Materials gab ich der Ansicht Ausdruck, daß *tremulae* vereinzelt unter der Stammform vorkomme. Nachdem mir Herr Dr. Pfaff eine Anzahl ♂♂ und ♀♀ von *L. populi* L. dediziert hat, kann ich berichten, daß *tremulae* die vorherrschende Form ist. Uebergänge — *diluta* Spuler — sind ebenfalls vertreten. Ein sehr lebhaft gezeichnetes ♀ mit dunkel blaugrünem Ton, den meine anderen meist gezogenen *populi* ♀♀ nicht haben, erhielt ich von Herrn Aue.

S. 64. Tab. 100. *Erebia aethiops* Esp. fing ich im Sommer 1926 unter Führung von Dr. Pfaff in Anzahl im Offenbacher Gebiet.

S. 64 Tab. 101. Das abweichende Stück von *Erebia medusa* F. ist ab. *astigmatica* Schultz. Beschrieben in der E. Z. Ffm/Sttgt. Jhrg. XXII S. 4.*

S. 65 Tab. 119. *Argynnis niobe* L.

Weiße Flecken auf den Flügeln der Argynniden. Es dürfte nicht ohne Interesse sein, zu hören, wie sich G. Koch, bis jetzt unser einziger Lokalfaunist, die Bildung solcher weißen Flecken erklärte. Ich setze daher die Ausführungen in seiner Schrift „Die Indo-Australische Lepidopterenfauna in ihrem Zusammenhang mit der europäischen" in der er sich auch über das Entstehen der Farbe in der Puppe und die Bildung der Varietäten ausläßt, hierher: „Schließlich bleibt noch zu erwähnen übrig, daß manchmal Abarten (aber keine Varietäten) durch bloße Zufälligkeiten, äußere Umstände und Einwirkungen entstehen können. So z. B. habe ich eine Puppe von *Argynnis paphia* L. unter einem Veilchenblatt so aufgehängt gefunden, daß bei jedem damals anhaltenden Regenschauer einzelne Tropfen des darüber stehenden Blattes auf die

*) In Novitates Macrolepidopterologicae her. von O. Bang-Haas I S. 30 ist für diese Abweichung *aestigmata* angegeben. Es muß *astigmatica* heißen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Flügeldecke der Chrysalide fielen. Ich nahm die Puppe mit und nach wenigen Tagen erschien der Schmetterling mit erbsengroßem lichtgelbem, beinahe ganz weißem Fleck auf jedem Flügel der Oberseite. Ein ebenso gezeichnetes Exemplar fing ich ebenfalls von *Argynnis dia* L. Beide befinden sich in meiner Sammlung. Es hat sich also hier an verschiedenen Arten einer Klasse dieselbe Abweichung gezeigt und läßt dieses die Annahme zu, daß dieselbe Ursache dieselbe Wirkung erzeugt hat. Ob die Wirkung in dem wiederholt darauf träufelnden Regentropfen liegt und dieser an der Stelle, wo er auf die Flügeldecke fiel, vielleicht erst in dem letzten Stadium der Farbenbildung die abgebleichte Stelle jenes lichtgelben Flecks hervorgebracht hat, oder ob nicht vielleicht gar das Tröpfchen durch Zerlegung des Sonnenlichts in einer Art photographischem Akte die Farbenbildung hemmend, oder fördernd mitgewirkt hat, lassen wir dahingestellt."

Bestimmungstabelle der Brenthidae.

Von **R. Kleine**, Stettin. (Fortsetzung)

6. Schk. und Schn. blattartig erweitert und st. zsmgedrückt, platt 7
   Schk. und Schn. norm. 10
7. F. sehr robust, doch rundlich und nicht seitlich zsmgedrückt, locker stehend . . . . . **Pericordus** Kolbe
   F. seitlich st. zsmgedrückt, eng stehend 8
8. F. 9-gliederig : . . . . . **Myrmecobrenthus** Kln.
   F. 11-gliederig 9
9. K. vom Metar. durch eine tiefe Einsenkung getrennt, am Uebergang vom K. zum Metar. seitlich verengt, Prot. ungefurcht, alle Ri. gleichbreit . . . . **Paussobrenthus** Gestro
   K. und Metar. in einer Ebene liegend, seitlich nicht verengt, Prot. tief gefurcht, 2. Ri. sehr breit, die folgenden schmaler **Thoracantharus** Kln.
10. K. unterseits mit hornartigem Fortsatz . . **Kleinëella** Strand
    Ohne Fortsatz 11
11. Prot. kugelig, st. gewölbt, Vdschn. erweitert, das 1. Tgl. ± bedeckend, Hntschn. gr. . . . . **Hadramorphocephalus** Kln.
    Prot. länglich-walzig, Schn. aller B. einfach, nicht fingerartig verlängert, Hntschn. nicht besonders gr. und st. 12
12. Apophysen mit dem Rüsselaufsatz verwachsen **Micramorphocephalus** Kln.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1927/28

Band/Volume: 41

Autor(en)/Author(s): Hepp Albert

Artikel/Article: Berichtigung und Nachtrag. 88-90